

Verbunden durch eine gemeinsame Leidenschaft

Vermutlich hast du schon einmal etwas zum Thema *Aufmerksamkeitsspanne* gehört. Die Aufmerksamkeitspanne ist gemäss Wörterbuch die Zeitspanne, in der sich die Aufmerksamkeit einer Person voll auf eine Sache konzentriert.

John Mark Comer verweist in einem seiner Bücher auf eine Microsoft-Studie. Gemäss dieser Studie sinkt die Aufmerksamkeitspanne von modernen Menschen in bedrohlichem Tempo. Stand 2015 liegt die durchschnittliche Aufmerksamkeitspanne bei gerade mal acht Sekunden. Tendenz fallend. Falls du schon abgehängt hast, ist das also keine Wunder. Diese Predigt dauert ja auch schon unverantwortliche dreissig Sekunden. Der wirkliche Hammer kommt aber erst jetzt: Die gleiche Microsoftstudie erinnert nämlich daran, dass die Aufmerksamkeitspanne von Goldfischen neun Sekunden beträgt. Was die Aufmerksamkeitspanne beträgt, sind wir Menschen von den Goldfischen bereits abgehängt worden. Kauf dir also am besten so rasch wie möglich einen Goldfisch und lerne von ihm.

Acht Sekunden. Kein Wunder, dass längst eine regelrechte Schlacht um unsere Aufmerksamkeit entbrannt ist. Natürlich sind für viele westliche Zeitgenossen Zeit und Geld *wichtige* Ressourcen. Eine typische Frage die sich daraus ergibt, heisst deshalb: „Wie weit darf ich fahren, um günstiger zu tanken?“, Unsere *kostbarste* Ressource ist aber unsere Aufmerksamkeit. Social Media Konzerne haben das schon lange entdeckt und machen richtig Geld damit.

Ich schätze mein Handy. Gerade habe ich ein neues Gerät gekauft. Es war gar keine Frage, ob ich das alte Gerät ersetzen will oder nicht. Wenn ich allerdings lese, dass der durch-

schnittliche iPhone-Benutzer sein Telefon 2617 Mal pro Tag berührt, dann macht mich das schon etwas nachdenklich. Soviel Zuwendung bekommt weder dein Meerschweinchen, noch dein Auto und auch nicht deine Partnerin oder dein Partner.

Wir alle spielen es mit, das Spiel der Ablenkung. Und es ist längst kein Spiel mehr. Wir gehören zu einer Generation, die unheimlich abgelenkt ist. Abgelenkt vom Arbeitswahn. Abgelenkt vom Beziehungswahn. Abgelenkt vom Technikwahn. Abgelenkt vom Bildungswahn. Abgelenkt vom Schönheitswahn. Abgelenkt vom Umweltwahn. Abgelenkt vom religiösen Wahn. Ja, auch die Art und Weise wie ich glaube kann ein einziges Ablenkungsmanöver sein.

Die entscheidende Frage ist: Ablenkung von was? Von was lenken uns die vielen Ablenkungen ab? Die kurze Antwort lautet: Vom Leben. *Der Sinn es Lebens ist leben*, singt der deutsch-amerikanische Rapper „Casper“. Vor ihm haben es schon Robert Burns oder Johann Wolfgang Goethe ganz ähnlich formuliert. Und auch sie haben diese wichtige Wahrheit nicht selber erfunden. Jesus selbst hat seine Lebensbestimmung einmal so formuliert: *Ich bin gekommen, damit sie Leben haben. Leben in seiner ganzen Fülle (Johannes 10,10)*. Das Wort, das hier im Grundtext des Neuen Testaments gebraucht wird, meint *über das Gewöhnliche hinausgehend, überfliessend, aussergewöhnlich*.

Die Sehnsucht nach diesem aussergewöhnlichen, über das Gewöhnliche hinausgehende, überfliessende Leben steckt ganz tief in uns drin. Menschen sind bereit, viel in die Dinge zu investieren, von denen sie glauben, dass sie ihnen ein gutes Leben ermöglichen. Die

Sehnsucht nach Leben und nach Lebendigkeit ist der Grund, warum einige bis zur totalen Erschöpfung arbeiten, andere sich bis zum Zusammenbruch in ihre Kinder investieren, nochmals andere ständig wechselnde Beziehungen haben, wieder andere regelmässig in einen Kaufrausch fallen und nochmals andere die Finger nicht von ihrem Smartphon lassen können. Es ist alles ein Suchen nach Leben. Unsere Seele schreit schreit förmlich nach dem überfliessenden Leben, von dem Jesus hier spricht.

Der Apostel Paulus kannte das Rennen nach dem überfliessenden Leben aus persönlicher Erfahrung. Nein, er hatte kein Smartphon und kein Netflix-Abo. Kaufhäuser haben keine besondere Faszination auf ihn ausgeübt. Auch das grosse Geld war nicht sein Ding. Seine grosse Versuchung war ein perfektionistischer Glaube. Paulus kannte nicht nur grosse Teile der Bibel auswendig und wusste haargenau, wie sie zu verstehen sind. Er hat sich auch penibel an jede noch so kleine religiöse Vorschrift gehalten. Du kannst das alles in Philipper 3,1-6 nachlesen. An Eifer und Leidenschaft hat es ihm definitiv nicht gefehlt. Später sagt er rückblickend auf diese Phase seines Lebens: *Was die vom Gesetz geforderte Gerechtigkeit betrifft, war mein Verhalten tadellos.* Kurz: Was die Theologie und die Ethik betrifft, war Paulus zur Perfektion aufgestiegen.

Dann aber bricht Paulus die Aufzählung seiner Leistungen und Erfolge abrupt ab. Für einen Moment ist es still und er wartet mit Weiterschreiben. Nach dieser Pause bricht es wie eine gewaltiger Erdrutsch aus ihm heraus (Philipper 3,7-11): *Doch genau die Dinge, die ich damals für einen Gewinn hielt, haben mir – wenn ich es von Christus her ansehe – nichts als Verlust gebracht. Mehr noch: Jesus Christus, meinen Herrn, zu kennen ist etwas so unüberbietbar Großes, dass ich, wenn ich mich auf irgendetwas anderes verlassen würde, nur verlieren könnte. Seinetwe-*

gen habe ich allem, was mir früher ein Gewinn zu sein schien, den Rücken gekehrt; es ist in meinen Augen nichts anderes als Müll. Denn der Gewinn, nach dem ich strebe, ist Christus; es ist mein tiefster Wunsch, mit ihm verbunden zu sein... Ja, ich möchte Christus immer besser kennen lernen; ich möchte die Kraft, mit der Gott ihn von den Toten auferweckt hat, an mir selbst erfahren und möchte an seinem Leiden teilhaben, sodass ich ihm bis in sein Sterben hinein ähnlich werde. Dann werde auch ich – das ist meine feste Hoffnung – unter denen sein, die von den Toten auferstehen.

In wenige Worte zusammengefasst sagt Paulus hier:

- Meine volle Aufmerksamkeit gehört Jesus.
- Meine erste Loyalität gehört Jesus.
- Mein bedeutendster Gewinn ist Jesus.
- Mein Hauptfokus ist Jesus.
- Mein tiefster Wunsch ist es, mit Jesus verbunden zu sein.

Und Paulus möchte die Kraft, die Jesus von den Toten auferweckt hat, an sich selbst erfahren. Dieser Satz löst augenblicklich eine Sehnsucht in mir aus. Genau, das möchte ich auch erfahren. Aber Paulus schreibt weiter: *Und ich möchte an seinem Leiden teilhaben...* Autsch, dieser Satz irritiert und verunsichert. Beim zweiten Hinschauen wird aber klar: Paulus möchte einfach Jesus. Jesus brutto. Jesus allein.

Wenn es stimmt, dass Jesus *das Leben schlechthin* ist, dann macht es absolut Sinn, meine erste Aufmerksamkeit ganz auf ihn zu richten. Wenn Jesus gekommen ist, damit wir überfliessendes Leben haben, dann ist es regelrecht ein Gebot der Stunde, ihn ins Zentrum des persönlichen Lebens zu stellen. Schliesslich geht es um nichts weniger als das Leben.

Vor einiger Zeit hat mich eine Frau nach einem längeren Gespräch gefragt, was es ihr

denn letztlich bringen würde, wenn sie sich auf ein Leben mit Jesus einlassen würde. Ich habe ihr gesagt: „Leben. Du würdest wirklich leben.“

Ich zweifle keinen Moment daran, dass viele von uns ein Leben leben wollen, das wirklich den Namen Leben verdient. Ich bin sogar fast sicher, dass ganz viele von uns Jesus uneingeschränkt im Fokus ihres Lebens haben wollen. Wir sind nur alle so schrecklich abgelenkt.

„Ich bin gerade an einer anspruchsvollen Weiterbildung dran.“ „Ich stecke mitten in einer strengen Woche.“ „Ich habe kleine Kinder.“ „Meine Arbeitsstelle verlangt alles von mir ab.“ „Ich kämpfe gerade mit erheblichen gesundheitlichen Problemen.“ „Ich engagiere mich ehrenamtlich sehr stark.“ „Die Situation mit unseren Nachbarn nimmt mich gerade voll in Beschlag.“

Weisst du was das sind? Das sind Ausreden. Ich sag das so ungeschminkt, weil ich alle diese Ausreden und noch viele weitere Ausreden aus meinem eigenen Leben kenne. Es sind richtig gute und verständliche Ausreden. Aber es sind Ausreden.

Um ihn allein geht es mir. Ich möchte Christus ich immer besser kennenlernen. Es ist mein tiefster Wunsch, mit ihm verbunden zu sein. Was Paulus hier schreibt, möchte ich gerne über mein eigenes Leben und meine eigene Beziehung zu Gott sagen. Mir kommt nur immer wieder mein Alltag dazwischen. Ich bin so abgelenkt. Und für mich als Pastor sind auch viele fromme Ablenkungen mit dabei. Manchmal ist es zum Verzweifeln.

Mich tröstet, was Paulus nach einer weiteren Pause schreibt (Philipper 3,12ff): *Es ist also nicht etwa so, dass ich das alles schon erreicht hätte und schon am Ziel wäre.* Paulus hat verstanden, dass er auf einem Weg ist. Und offensichtlich kennt Paulus auch die Herausforderung der permanenten Ablenkung. Ist er schon am Ziel? Nein. Jesus im

Zentrum des Lebens zu haben, hat mit einem Weg zu tun. Der Glaube ist ein Weg. Christsein ist vor allem eine Lebensweise. Christsein ist eine Lebensweise die sich am Lebensstil von Jesus orientiert. Und dieser Lebensstil hat Einfluss auf jeden Bereich deines Lebens. Der Jesus-Lebensstil bestimmt die Art, wie du über dich und andere Menschen denkst. Der Jesus-Lebensstil, bestimmt den Umgang mit deinen Kindern. Der Jesus-Lebensstil bestimmt, wie du mit deiner Zeit, deinem Geld und deiner Gesundheit umgehst. Der Jesus-Lebensstil hilft dir Menschen und ihre Nöte so wahrzunehmen, dass sie dir nicht einfach gleichgültig sind. Wenn du einen Jesus-Lebensstil führst, merken das deine Arbeitskollegen, deine Nachbarn, deine Lehrer und sogar dein Meerschweinchen. Der Jesus-Lebensstil wird mit der Zeit dein ganzes Leben durchdringen.

Wir erinnern uns: Jesus ist gekommen, damit wir das *Leben* haben und nicht nur ein paar fromme Überzeugungen. Und ja, wir sind auf einem Weg. Paulus wiederholt sich in Vers 13: *Geschwister, ich bilde mir nicht ein, das Ziel schon erreicht zu haben. Eins aber tue ich: Ich lasse das, was hinter mir liegt, bewusst zurück, konzentriere mich völlig auf das, was vor mir liegt.*

Wie kann sich ein Jesus-Lebensstil am schnellsten und am wirkungsvollsten in allen Bereichen meines Lebens niederschlagen? Das gelingt am besten, wenn ich Verbündete habe, die das gleiche Ziel haben. Ich brauche Verbündete, mit denen ich mich austauschen kann. Ich brauche Verbündete, die mich trösten, wenn ich niedergeschlagen bin und aufgeben will. Ich brauche Verbündete, die mich ermutigen und manchmal auch ermahnen. Paulus schreibt: *Wir alle, die der Glaube an Christus zu geistlich reifen Menschen gemacht hat, wollen uns ganz auf dieses Ziel ausrichten,* schreibt Paulus in V15. Und er fährt in V17 fort: *Folgt alle meinem Beispiel, Geschwister, und richtet euch auch an denen*

aus, deren Leben dem Vorbild entspricht, das ihr an uns habt.

Die Verbundenheit mit Menschen, die das gleiche Ziel haben, drückt hier durch alle Nähte. Die kleinen Dinge im Leben kannst du möglicherweise problemlos ohne Verbündete erledigen: Staub saugen, Pneu wechseln, Bankgeschäfte erledigen, Weiterbildungskurse buchen und ein paar christliche Predigten hören.

Wenn du aber wirklich ins Leben eintauchen willst, wenn der Jesus-Lebensstil alle Bereiche deines Lebens durchdringen soll, dann brauchst du Verbündete.

Das ist der Grund, warum wir den Aspekt der verbindlichen Kleingruppen in unserer Kirche neu befeuern wollen. Wir reden gerne von *Lebensgruppen*, weil es darum geht, dass sich überfließendes *Leben* entwickelt.

Niemand hat gesagt, dass du das Monster der tausend Ablenkungen alleine besiegen musst – wirst du auch nicht. Und dem Heer deiner Ausreden, besonders deiner Lieblingsausreden, musst du dich auch nicht alleine gegenüberstellen. Das überfließende Leben entwickelt sich zusammen mit Verbündeten. Du brauchst nicht Verbündete, die den Eindruck haben, dass sie selber schon am Ziel sind. Du brauchst Verbündete, die ihren Hauptfokus mit dir teilen. Paulus hat es so formuliert: *Denn der Gewinn, nach dem ich strebe, ist Christus; es ist mein tiefster Wunsch, mit ihm verbunden zu sein... Ja, ich möchte Christus immer besser kennen lernen; ich möchte die Kraft, mit der Gott ihn von den Toten auferweckt hat, an mir selbst erfahren und möchte an seinem Leiden teilhaben, sodass ich ihm bis in sein Sterben hinein ähnlich werde.*

Was ist der Gewinn, wenn du dich einer Gruppe von fünf oder zehn Menschen anschliesst, diesen Fokus mit dir teilen? Der

grösste Gewinn ist *Leben*. Gelebtes Leben. Gemeinsames Leben.

Wir träumen nicht von perfekten Gruppen. Perfektionismus würgt das Leben ab. Wir träumen davon, dass Menschen sich verbünden, weil sie das Alte hinter sich lassen wollen. Wir träumen davon, dass Menschen sich verbünden, weil sie eine gemeinsame Leidenschaft für Jesus haben. Wir träumen davon, dass Menschen sich verbünden, weil sie Jesus bedingungslos nachfolgen wollen, auch wenn das Leiden nicht ausschliesst. Wir träumen davon, dass Menschen sich verbünden, weil sie sich nach einem Leben ausstrecken, das überfließt. Der Sinn des Lebens ist leben. Dieser Satz steht zwar nicht so in der Bibel. Ich bin aber sicher, wenn Jesus sichtbar hier wäre, dann würde er jetzt nicken und sagen: „Genau das habe ich gemeint als ich gesagt habe: *Ich bin gekommen, damit sie Leben haben. Leben in seiner ganzen Fülle.*“

.....
Kirche im Rebgarten – *Gott und Menschen begegnen*

Hueber Rebgarten 16
8590 Romanshorn

© Chrischona Romanshorn, 2023
Predigt: Martin Maag, 03.09.2023
Kontakt: martin.maag@vivakirche.ch